

DAMIAN MÜLLER, FDP.DIE LIBERALEN



## Anpacken und umsetzen

Anpacken und Umsetzen: Dies ist mein Leitmotiv, das mich bereits in den vergangenen 14 Jahren in der Ortspartei, als Geschäftsleitungsmitglied der Kantonalpartei und als Kantonsrat geprägt hat. Ich bin überzeugt, dass ich das Rüstzeug und die politische Leidenschaft habe, im Ständerat für einen starken Kanton Luzern und für eine unabhängige Schweiz viel zu erreichen.

Generationenfragen können in Bern nur nachhaltig diskutiert und gelöst werden, wenn die jüngeren Generationen in Bern und vor allem im Ständerat besser vertreten sind. Die Luzerner FDP-Delegierten haben mich in diesem Vorhaben bestärkt, indem sie mich offiziell nominiert haben. Persönlich habe ich mich gefreut, als ich im letzten Oktober von den Delegierten offiziell für den Ständerat nominiert wurde. Ich war erleichtert und stolz, dass sich der Aufwand gelohnt hat und dass die Delegierten an mich und meine politischen Ziele für den Ständerat glauben.

Als Ständerat gilt es in erster Linie die Interessen des Kantons Luzern in Bern zu vertreten. Herausfordernd wird bestimmt die Komplexität der Geschäfte sein. Da komplexe Problemstellungen auch zu meinem Berufsalltag gehören, bin ich überzeugt, dass ich mit meiner pflichtbewussten Art die Herausforderungen meistern kann. Die Zweisprachigkeit in Bern wird mir als Verkaufsleiter Aussendienst dank

meiner guten Französischkenntnisse keine Mühe bereiten.

Mit meiner liberalen Überzeugung will ich mich für meine Schwerpunktthemen Wirtschaft, Sozialversicherungen, Mobilität und Umwelt stark machen. Die Bilateralen Verträge sowie der liberale Arbeitsmarkt sollen erhalten werden, damit wir Innovation, Forschung und Bildung fördern können. So bleibt die Jugend Arbeitslosigkeit tief. Bei den sozialen Herausforderungen steht die Sicherung des Drei-Säulen-Prinzips im Fokus. Junge Generationen sollen vertrauen können, dass ihre Vorsorge trotz sinkender Geburtenrate, tiefer Zinsen und steigender Lebenserwartung gesichert ist. Im Bereich Mobilität wird in den kommenden Jahren entscheidend sein, ob der Kanton Luzern die Weichen für die Zukunft richtig stellen kann. Der Tiefbahnhof Luzern, die zweite Gotthardröhre sowie die Autobahn-Engpassbeseitigung mit dem Bypass Luzern sollen umgesetzt werden. Gleichzeitig brauchen wir im Umweltbereich eine konkurrenzfähige Energieversorgung, welche möglichst hohe Unabhängigkeit und Sicherheit garantiert.

Die Wählerinnen und Wähler wollen einen engagierten und unabhängigen Ständesvertreter, der auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Ich investiere deshalb im Vorfeld der Wahlen viel Zeit für den direkten Kontakt mit der Luzerner Bevölkerung. Mit dem Müller-Mobil bin ich im ganzen Kanton unterwegs.

LOUIS SCHELBERT, GRÜNE



## Mit voller Energie einsetzen

Die Politik wird immer kurzlebiger. Für tragende Entscheide in wichtigen Dossiers braucht es aber ganz besonders Weitsicht und Beständigkeit. Seit bald zehn Jahren bin ich im Bundesparlament aktiv, und gerne würde ich weiter dort für Bevölkerung und Kanton politisieren. Dem dient meine Doppelkandidatur für den National- und Ständerat.

Im Kanton Luzern bin ich aufgewachsen und zu Hause. Ihn als Ständerat zu vertreten, wäre mir eine besondere Ehre. Und ich traue es mir zu. Die Kernanliegen des Kantons sind auch meine. Als Mitglied der Nationalrats-Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK), in der ich seit 2007 mitarbeite, früher in der Finanz- und in der staatspolitischen Kommission sowie in der Neat-Aufsichtsdelegation gestalte ich die Politik wirkungsvoll mit. Öffentlichkeit und Kolleginnen im Parlament haben mich als fairen und unabhängigen Vertreter einer zeitgemässen Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftspolitik kennengelernt. Man weiss bei mir, woran man ist. Der kurzfristigen Aktualität begegne ich mit Kontinuität und Verlässlichkeit.

Viele wichtige Fragen stehen an. Ich nehme als Beispiel die Energiewende. Sie wird sich stark auf Wirtschaft und Gesellschaft auswirken. Eine sichere Energieversorgung, gestützt auf erneuerbare Energien, bringt kleinen und mittleren Betrieben (KMU) und der Landwirtschaft neue Arbeit und Verdienst auf nachhaltiger Ba-

sis – in allen Teilen des Kantons: Der Installation und Wartung dezentraler Energieanlagen gehört die Zukunft. KMU haben daher ein vitales Interesse an dieser Entwicklung. Gleichzeitig schwindet in der Energieproduktion die Abhängigkeit vom Ausland, der milliardenteure Einkauf von Uran und Erdöl kann entfallen. Die Wirtschaft der Zukunft arbeitet in Kreisläufen, nicht auf Verschleiss. Die Volkswirtschaft wird dadurch robuster und weniger anfällig. Man sieht: Die Energiewende ist mir auch ein Herzensanliegen. Wie die politische Praxis zeigt, braucht es die Grünen, damit sie gelingt. Packen wir diese Chance für das Gemeinwohl. Weitere zentrale politische Projekte sind Altersvorsorge 2020, Bilaterale Verträge, Menschenrechte, Unternehmenssteuerreform III, gemeinnütziger Wohnungsbau, Flüchtlingspolitik, Berufsbildung – die tatsächliche Liste ist noch viel länger. Ich kenne die Themen. Da helfen mir meine Erfahrung, die Sicherheit in den Dossiers und die sachpolitischen Kenntnisse. Für Lösungen ist der Bau von Brücken nötig. Daran baue ich mit, ohne meine Klarheit zu verspielen. Da nützt mir mein weit gefächertes Netzwerk. Ich bin sicher, ich könnte mich im «Stöckli» rasch zurechtfinden.

Gerne setze ich mich weiterhin mit voller Energie in Bundesbern im Interesse der Allgemeinheit und des Kantons Luzern ein. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

RUEDI SCHWEIZER, PARTEILOSE SCHWEIZER



## Stimme der Parteilosen

Als ehemaliger WK-Soldat in der Füs KP 1/42 durfte ich das Hinterland und viele dieser einstigen und durch Fusion neu entstandenen Gemeinden kennenlernen. Die Gastfreundschaft auf den Bauernhöfen, in den Wirtschaftshäusern und in den Siedlungen bleibt mir in bester Erinnerung. Die Kameradschaft war trotz vieler langer Märsche und Nachtübungen eine schöne Zeit.

Als Bauern- und Arbeitersohn sind mir Menschen mit einem einfachen Hintergrund sehr nahe. Als Lehrmeister habe ich einen guten Draht zu den Lehrerinnen und Lehrern. Bei den Handlungen im täglichen Leben ist es mir wichtig, eine starke Meinung zu haben, ich lasse aber auch andere Meinungen zu. Es braucht oft viel Zeit, dass wir einander verstehen. Jeder macht das, was er kann.

Als KMU in der Gemeinde Kriens und mit einem guten Kundenstamm auch in der Stadt Luzern kenne ich die Bedürfnisse der Stadtbewohnerinnen und -bewohner. Kontakt pflege ich mit allen, als Dienstleister darf ich dieses Privileg ausführen,

da ich immer noch unabhängig arbeite.

Als Lehrmeister bilde ich Lehrlinge aus mit dem Niveau C, keine leichte Aufgabe, da die technischen Anforderungen in der Reparatur gestiegen sind. Auch kommen noch die Marktunterwanderungsverträge der Versicherungen dazu, so geraten wir kleinen Carrosseriebetriebe in eine Zeitarmutsfalle. Arbeiten bis zu 13 Stunden am Tag, auch am Samstag und Büroarbeiten am Sonntag sind keine Seltenheit mehr und leider Alltag geworden. Mit dem Preiszerfall kann ich die Mehrwertsteuer nicht mehr erarbeiten und muss diese privat begleichen. Wir werden so fast zur Aufgabe gezwungen. Sterben die Kleinen der Wirtschaft, greift es auf den Mittelstand über, und letztlich trifft es auch die Grossen selbst. Wir sollten wieder regional besser zusammenarbeiten.

Als parteiloser Schweizer kandidiere ich auf der Liste 18, setze mich für Stadt und Land gemeinsam ein. Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger ist parteilos und hat Ihre Stimme in Bundesbern mehr als verdient.

## Im Donatorenclub trifft sich G3

KNUTWIL PRISKA GALLIKER SOWIE WERNER UND FRANZ GRÜTER SIND MITGLIEDER

**Am runden Tisch im Restaurant Rössli trafen sich drei Politiker zum Austausch. Anlass war ein Essen des Donatorenclubs des einheimischen FC Knutwil.**

Drei Wochen vor den National- und Ständeratswahlen legte Kandidat Franz Grüter am Freitagabend eine Wahlkampfpause ein. Der SVP-Kantonpräsident ist seit langer Zeit Mitglied im Donatorenclub des FC Knutwil. Ganz ohne Politik konnte der Eicher aber den Buffetplausch doch nicht verbringen. Er nutzte den Abend, um parteiübergreifend Allianzen zu schmieden. Am Apéritischen traf er auf seine Ratskollegin, CVP-Kantonsrätin und Gemeindepräsidentin Priska Galliker, sowie den designierten FDP-Ortsparteipräsidenten Werner Grüter: Ein spontanes G3-Treffen (Grüter, Galliker, Grüter). **STI**



Gemeindepräsidentin Priska Galliker (CVP) war umgeben von bald FDP-Parteipräsident Werner Grüter und SVP-Kantonpräsident Franz Grüter. **FOTO STI**

## Was machen die da oben in Bern?

FDP EICH ZU BESUCH BEI NATIONALRAT ALBERT VITALI IN BERN

**Genau das wollten Mitglieder der FDP Eich wissen und machten sich auf nach Bern ins Bundeshaus, um dort von der Besuchergalerie aus einen Eindruck von den Ratsdebatten zu erhalten und danach vereinbarungsgemäss Nationalrat Albert Vitali zu treffen.**

Die erste Überraschung war die fast schon familiäre Eingangskontrolle, aber auch die ungewohnte Möglichkeit, bereits im Treppenhaus verschiedenen Magistraten zu begegnen, die man sonst nur im Fernsehen sieht. Die Beobachtung des regen Ratsbetriebes, die gestapelten Akten auf den Pulen und die Verfolgung der aktuellen Debatte liessen erahnen, dass ein Parlamentarier mit einem gerüttelten Mass an verantwortungsvoller Arbeit eingedeckt wird.

**Das innere Feuer war spürbar** Dies bestätigte dann auch das persönliche Gespräch mit Nationalrat Albert Vitali in einem ehrwürdigen Kommissionszimmer. Man spürte bei ihm das innere Feuer für die Politik, und alle waren beeindruckt wie er dossierfest



Die Delegation der FDP Eich traf den Oberkircher Nationalrat Albert Vitali (Mitte) in Bern. Sie war beeindruckt, wie dossierfest er auf die Fragen antwortete. **FOTO ZVG**

auf alle gestellten Fragen fundiert antwortete.

**In der «Galerie des Alpes»** Abgerundet wurde der von Vorstandsmitglied Claudia Rigoni bestens organisierte interessante Besuch im Bun-

dehaus-Restaurant Galerie des Alpes, wo die FDP-Delegation bei einem feinen Essen zusammen mit Nationalrat Albert Vitali im lockeren Rahmen weiter politisieren und ihm viel Erfolg bei den Wahlen wünschen konnte.

BRUNO RICHLI

Reklame

**HELENE MEYER-JENNI**

Geschäftsleiterin Kinderspitex Zentralschweiz  
Präsidentin Spitex Kriens

Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015  
2x auf jede Liste [www.helenemeyerjenni.ch](http://www.helenemeyerjenni.ch)

**FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE**